

Ansaat- und Pflegeanleitung

LUX-Sondermischung: Honigpflanzen, einjährig oder mehrjährig

Anwendungsbereich: Insekten übernehmen eine wesentliche Funktion bei der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen, wodurch sie zur Steigerung und Sicherung der Erträge in Landwirtschaft und Gartenbau beitragen. Sowohl mehr- als auch einjährige Blühflächen oder Blühstreifen können im Siedlungsbereich und in der Agrarlandschaft zur Förderung von Bestäuberinsekten eingesetzt werden.

Charakteristik: Die in diesen Mischungen enthaltenen Arten wurden speziell auf den Nektar- und Pollenbedarf der **Honigbiene** abgestimmt. Die enthaltenen Kulturpflanzen (70 %) prägen vor allem die einjährige Mischung und das erste Jahr der mehrjährigen Mischung. Ausdauernde Wildarten (30 %) sichern den langjährigen Erfolg der Begrünungen. Auf diese Weise wird ein schneller und jeweils über die Vegetationsperiode anhaltender Blühaspekt gewährleistet. Die mehrjährige Mischung ist im Gegensatz zur einjährigen Mischung für eine Standzeit von etwa fünf Jahren konzipiert.

Standort: Beide Saatgutmischungen eignen sich zur Ansaat auf Äckern oder brachliegenden Flächen in der Agrarlandschaft. Eine Ansaat im Siedlungsbereich ist ebenfalls möglich.

Bodenbearbeitung vor der Aussaat: Die Bodenvorbereitung vor der Ansaat entscheidet maßgeblich über Erfolg und Misserfolg einer Neuanlage!

Der Boden muss vor der Einsaat bearbeitet werden, damit er eine feinkrümelige Bodenstruktur hat (Fräse, (Kreisel-)Egge). Flächen in Bewirtschaftung sollten vor dem Winter mit einem Grubber und Pflug umgebrochen werden. Altstilllegungen sollten im Jahr vor der Ansaat sorgfältig gegrubbert und gepflügt werden, um Gräser, insbesondere Quecken, aber auch Disteln zurückzudrängen. Im Frühjahr sollte die Fläche geeeggt werden. Um erneut auflaufende Ackerbeikräuter mechanisch zu bekämpfen, sollte die Bearbeitung im Abstand von ca. zehn Tagen oberflächlich wiederholt werden. Gleichzeitig lässt sich z. B. mit der Kreiselegge eine feinkrümelige Bodenstruktur für das Saatbeet herstellen.

Aussaatzeitraum: Vorzugsweise: Ende März bis Anfang Mai. Alternativ ist auch August bis September möglich.

Ansaatmenge: 1 g/m² = 100 kg/ha

Aussaat:

Bei größeren Flächen kann die Saatgutmischung mit der üblichen landwirtschaftlichen Saatechnik, Sä- oder Drillmaschine, ausgebracht werden. Bei der maschinellen Aussaat ist es wichtig, Striegel und Säscharen hoch zu stellen, da in der Mischung Lichtkeimer enthalten sind und diese nicht mit Erde überdeckt werden dürfen.

Das Saatgut kann zur leichteren Aussaat von kleineren Flächen mit trockenem Sand, Sägemehl oder mit geschrotetem Korn auf 5-10 g/m² bzw. 50-100 kg/ha gestreckt werden. Damit wird eine gleichmäßige Aussaat der feinen Samen erzielt. Bei kleinen Flächen erfolgt die Aussaat obenauf, breitwürfig von Hand. Dabei wird je die Hälfte des Saatgutes einmal längs und einmal quer über die Fläche gesät. Größere Flächen sollten mit einer Sämaschine eingesät werden (z. B. mit landwirtschaftlicher Saatechnik oder mit einer Drillmaschine). Bei der maschinellen Aussaat ist es wichtig, Striegel und Säscharen hoch zu stellen, da in der Mischung Lichtkeimer enthalten sind und diese nicht mit Erde überdeckt werden dürfen.

Für den benötigten Bodenkontakt und eine gleichmäßige Keimung muss das Saatgut angewalzt werden (z. B. mit einer Güttler oder Cambridge Walze; für kleine Flächen mit einer Rasenwalze).

Entwicklung: Die ersten Keimlinge erscheinen bei feuchtem Boden nach zwei bis drei Wochen. Die Entwicklung der Wildpflanzen erstreckt sich jedoch über die ganze Vegetationsperiode. Einige Samen der mehrjährigen Mischung sind hartschalig und keimen erst im folgenden Frühjahr.

Pflege nach der Ansaat: Ein- bzw. mehrjährige Blühflächen/-streifen benötigen in der Regel keine Pflege. Idealerweise sollten keine Eingriffe während der gesamten Standzeit vorgenommen werden. Der Aufwuchs soll nach Absterben der oberirdischen Teile stehen bleiben, er dient vielen Vögeln und anderen Tieren als Deckungskulisse und zahlreichen Nutzinsekten als Winterquartier. Eine mechanische Breikrautregulierung sollte nicht erfolgen; dies betrifft aber nicht die mechanische Bekämpfung der Arten, die von den Bedingungen der *Cross Compliance* betroffen sind. Die Flächen sollen idealerweise nur gemäht werden, wenn sie vergrasen oder Problemkräuter wie Stumpfblättriger Ampfer, Ackerkratzdistel usw. sich ausbreiten. Der Schnitt der betroffenen Bereiche (selektives Mähen) z. B. mit Acker-Kratzdistel sollte dann vor der Blütezeit oder bei Blühbeginn der Problemkräuter erfolgen, um Nachbarflächen vor Samenflug zu schützen. Großblättriger Ampfer sollte herausgestochen werden, um eine Ausbreitung zu verhindern. Das Mahdgut sollte von der Fläche abgeräumt werden. Auf eine Düngung sollte verzichtet werden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen bei Ihrer Aussaat. Sollten sich Rückfragen ergeben, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.